



Carrosseriesattler/in

Der Carrosseriesattler¹ führt Sattlerarbeiten an Innenauskleidungen und Sitzpolstern in Autos, Booten und Flugzeugen aus, restauriert Motorradsättel, Verdecke und Polstermöbel und stellt Spezialanfertigungen für verschiedene Industriezweige her, zum Beispiel Polster für den Spitalbereich. Carrosseriesattler-Betriebe sind auch Zulieferer für Flugzeugwerke, Automobilproduzenten und Eisenbahnunternehmen. Hauptsächliches Arbeitsmaterial ist Leder, daneben kommen auch Segeltuch, Kunststoffe und Kunststoffgewebe zum Einsatz.

Die Carrosseriesattler-Ausbildung dauert drei Jahre und führt zum eidgenössisch anerkannten Abschluss „Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Fahrzeuge und Technik“. Weitere mögliche Fachrichtungen sind „Pferdesport“ (→ s. Eintrag Sattler/in) sowie „Feinlederwaren“ (→ s. Eintrag Portefeuller/in).

Geschichte

Leder wurde bereits in der frühesten Menschheitsgeschichte zur Herstellung von Kleidung, Beuteln und anderen Gebrauchsgegenständen verwendet. Ein eigenständiges, auf die Herstellung von Sätteln spezialisiertes Handwerk entstand im deutschen Sprachraum im 14. Jahrhundert. Neben Sätteln fertigte der Sattler auch Kummerte sowie Riemen und Halfter an. Mit dem Aufkommen von Kutschwagen erweiterte sich sein Tätigkeitsbereich auf deren Ausstattung mit Sitzpolsterungen, Innentapezierungen, ledernen Verdecken und wasserdichten Überzügen aus Wachsleinwand. Der Sattler deckte mit der Herstellung von Lederkoffern und Reisetaschen fortan auch den Bedarf des Reisenden. Die zunehmende Spezialisierung in einzelnen Bereichen führte schliesslich zur heutigen Aufspaltung des Sattlerhandwerks in die drei Richtungen Pferdesattler (Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Pferdesport), Carrosseriesattler (Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Fahrzeuge und Technik) und Portefeuller (Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Feinlederwaren).

Die Sattler gerbten früher ihr Leder meist selbst, die benötigten Tierhäute bezogen sie direkt beim Schlachter oder Metzger. Ihre wichtigsten Werkzeuge waren und sind bis heute Ahlen und Nadeln, Schneidewerkzeuge wie der charakteristische Sattlermond, Locheisen und Reifeisen zum Einprägen von Zierlinien. Die Entwicklung der Nähmaschine brachte dem bis anhin enorm zeit- und kraftintensiven Handwerk in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einschneidende Veränderungen. Trotz maschineller Ergänzung besteht aber bis heute ein Grossteil der Sattler-Arbeit aus Handarbeit.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet.

TRADITIONELLES HANDWERK IN DER SCHWEIZ

Literatur

Berufsverzeichnis des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI,
www.sbf.admin.ch/bvz/berufe → Eintrag „Fachmann Leder und Textil EFZ/Fachfrau Leder und Textil EFZ“, abgerufen am 30.07.2014.

Kettemann Otto: Sattler und Riemer, in: Reith, Reinhold (Hg.): Das alte Handwerk. Von Bader bis Zinngiesser, München 2008, S. 182-185.

Kurszentrum Ballenberg & Schweizerischer Gewerbeverband sgv (Hg.): Die Jungen Schweizer Macher: Handwerk 2014. Handwerk 1/2014, Sonderausgabe SwissSkills Bern 2014, S. 30-31.

Palla Rudi: Verschwundene Arbeit. Ein Thesaurus der untergegangenen Berufe, Frankfurt am Main 1994, S. 268-270.

Kontakt

Verband Leder Textil Schweiz
Bündtengasse 2
4800 Zofingen
Tel.: +41 62 756 49 43
E-Mail: info@vlts.ch
www.vlts.ch

Verband Schweizerischer Carrosseriesattler VSCS
Postfach
6252 Dagmersellen
Tel.: +41 62 756 49 43
E-Mail: info@vscs.ch
www.vscs.ch